

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCB Germanische Sprachen

Deutsch

Baden-Württemberg

SPRACHATLAS

21-3 *Kleiner Sprachatlas von Baden-Württemberg* / Hubert Klausmann. - Heidelberg [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2020. - 191 S. : graph. Darst., zahlr. Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-95505-210-2 : EUR 19.80
[#7566]

Der Rezensent ist erst nachträglich auf diesen Titel¹ gestoßen, bei dem es sich um die Neubearbeitung eines erfolgreichen, in drei Auflagen zwischen 1993 und 1997 erschienenen Vorgängers handelt.² Sie entstand an der Tübinger Arbeitsstelle für Sprache in Südwestdeutschland,³ die dem Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft⁴ angeschlossen ist. Grundlage des Bandes sind zwei große, mehrbändige bzw. mehrteilige Sprachatlanten für die Dialekte in Südwestdeutschland, nämlich der *Südwestdeutsche Sprachatlas*⁵ und der *Sprachatlas von Nord Baden-Würt-*

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1215922698/04>

² *Kleiner Dialektatlas* : Alemannisch und Schwäbisch in Baden-Württemberg / Hubert Klausmann, Konrad Kunze, Renate Schrambke. - 3., durchges. und erg. Aufl. - Bühl/Baden : Konkordia-Verlag, 1997. - 192 S. : zahlr. Kt. ; 25 cm. - (Themen der Landeskunde ; 6). - ISBN 3-7826-0166-1. - 1. Aufl. 1993.

³ <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/wirtschafts-und-sozialwissenschaftliche-fakultaet/faecher/fachbereich-sozialwissenschaften/empirische-kulturwissenschaft/forschung/ta-sprache/> [2021-07-19; so auch für die weiteren Links].

⁴ <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/wirtschafts-und-sozialwissenschaftliche-fakultaet/faecher/fachbereich-sozialwissenschaften/empirische-kulturwissenschaft/institut/> - Vgl. „*Die Umbenennungsfrage ist damit entschieden.*“ : 19. Mai 1971 . Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft / Karin Bürkert ; Reinhard Johler (Hg.). - Tübingen : Museum der Universität Tübingen - MUT ; Tübingen : tvv, Tübinger Vereinigung für Volkskunde e.V., 2021. - 261 S. : 78 Ill. ; 25 cm ; 19 cm. - (Schriften des Museums der Universität Tübingen, MUT ; 21). - ISBN 978-3-9821339-7-3 : EUR 24.90.

⁵ *Südwestdeutscher Sprachatlas* / hrsg. von Volker Schupp ; Hugo Steger. - Marburg : Elwert. - Loseblattausg. - Lfg. 1 (1989) - 10 (2011). - Registerband. - 2012. - ISBN 978-3-7708-1342-1.

temberg.⁶ Da letzterer bei der Voraufgabe noch nicht existierte, war das jetzt ein Grund für die Neubearbeitung. Daß beide Großatlanten auf unterschiedlicher Basis entstanden - für den zweiten wurde „das Ortsnetz weitmaschiger gefasst und das ... Fragebuch gekürzt“ (S. 9) - erfährt man aus dem *Vorwort*.

In den zehn Abschnitten der *Einleitung* beantwortet der Verfasser Fragen, mit denen er bei seinen Vorträgen häufig konfrontiert wird. Das geht nicht ohne Rekurs auf Elementarwissen aus der Sprachwissenschaft ab, denn wie will man die Frage „Gibt es in Baden-Württemberg eine Ursprache?“ (S. 15 und 17) beantworten, wenn man nicht zunächst Nieder-, Mittel- und Oberdeutsch separiert, was wiederum nicht ohne Hinweis auf die Zweite Lautverschiebung möglich ist. Immerhin helfen die jeweils auf der linken Seite abgedruckten Karten (dazu einige graphische Darstellungen) dem Verständnis auf. Die Frage „Haben die Dialekte noch eine Zukunft?“ (S. 34 - 35) beantwortet der Verfasser verhalten positiv und führt als Argument das „Wiedererstarken des Regionalen als Gegenbewegung zur Globalisierung“ an; das schließt nicht aus, „dass sich die Dialekte in die Richtung von großräumigen Dialekten entwickeln“, was „die normale sprachliche Entwicklung (wäre)“; gestört würde diese allenfalls „durch einen Einfluß von außen“, wenn etwa „das Dialektsprechen in der Schule, in den Medien, im beruflichen oder privaten Umfeld diskriminiert wird“. So wirbt der Ministerpräsident des Landes, der bekanntlich auf Grund der Herkunft seiner Eltern aus dem Ermland ein ‚Reingeschmecker‘ ist, aber nach Ausweis seiner Reden seine dialektalen Fähigkeiten nicht unter den Scheffel stellen muß, dafür, Dialekt nicht zu diskriminieren,⁷ sondern ihn in der Schule⁸ zu stärken. Und daß auch in der Dialektologie alles grundsollide zugeht, wird bei der Frage „Wie werden Dialekte eigentlich wissenschaftlich erforscht?“ (S. 35 - 37) erörtert

⁶ ***Sprachatlas von Nord Baden-Württemberg*** / hrsg. von Hubert Klausmann. Beab. von Hubert Klausmann und Rudolf Bühler. - Online-Ressource. - 1915 - 1919. - <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/64865>

⁷ <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/regierung/ministerpraesident/interviews-reden-und-regierungserklaerungen/interview/pid/dialektsprecher-nicht-diskriminieren/> - Aus diesem Anlaß hat sich auch die überregionale Presse der Sache angenommen:

<https://www.faz.net/aktuell/stil/leib-seele/interview-mit-sprachwissenschaftlerin-zu-deutschen-mundarten-15955140.html> (**FAZ**) -

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/streit-ueber-mundart-sollten-wir-das-schwaebische-retten-a-1242390.html> (**Der Spiegel**).

⁸ Vgl. ***Der „Dialekt“ im Spannungsverhältnis zwischen Sprachdidaktik, Sprachklischee und sprachlicher Wirklichkeit*** : Beobachtungen zur Behandlung des Themas „Dialekt“ im Deutschunterricht Baden-Württembergs (Schwerpunkt Gymnasium) / Frank Janle ; Hubert Klausmann. // In: Schule - Medien - Öffentlichkeit : Sprachalltag und dialektale Praktiken aus linguistischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive : Reinhard Jöhler zum 60. Geburtstag gewidmet / Rudolf Bühler, Hubert Klausmann, Mirjam Nast (Hg.). - Tübingen : Tübinger Vereinigung für Volkskunde e.V., 2020. - 226 S. : Ill. ; 21 cm. - (Untersuchungen ; 124). - ISBN 978-3-947227-03-7 : EUR 25.00. - S. 55 - 96. - Der Band enthält auch Aufsätze zu anderen deutschen Dialekten.

und dabei auf die Fortschritte gegenüber der im 19. Jahrhundert üblichen Exploration mit Hilfe von Fragebögen, die an Pfarrer und Lehrer verschickt wurden, hingewiesen.⁹ Wie sehr Fragen des „richtigen“ Dialekts zahlreiche Leute hierzulande beschäftigen, weiß der Rezensent von vielen diesbezüglichen Einlassungen seiner früheren Mitarbeiter in der Württembergischen Landesbibliothek, die etwa bei den Dialektwörtern für die *Kartoffel* (s.u.) auf Anhieb mehrere Bezeichnungen parat hatten, obwohl sie aus der näheren und weiteren Umgebung von Stuttgart stammten. Und wenn die Sprache auf Stuttgart kommt, das sich rühmt die "Hauptstadt der Schwaben" zu sein, kommt schnell Hohn auf.¹⁰

Den größten Teil des Bandes nimmt Kapitel 2. *Der Wortschatz* ein, in dem, nach Themen geordnet, auf jeweils einer Doppelseite links eine farbige Karte mit dem Lemma und rechts der Kommentar dazu geboten werden, wobei in letzterem „noch andere sprachliche Besonderheiten besprochen (werden), die thematisch zur Karte passen“. Die Karten sind nur ausnahmsweise wenig gegliedert wie etwa im Fall von *Pferd*, dessen Karte die Landesfläche in einen nördlichen Teil mit *Gaul* und einen südlichen mit *Ross* gliedert; bei den im Kommentar erwähnten Pferdeäpfeln sieht das differenzierter aus: *Rosspfudlen*, *Rossbirnen*, *Gaulbollen*, *Gaulknotteln* oder *Rossbollen*. Die *Kartoffel* bringt es auf neun Bezeichnungen, und dabei ist das wegen der erforderlichen Generalisierung der Karten keineswegs alles, gibt es doch auch noch die *Grombiira* (S. 35), die man lt. Kommentar auch Grómbiirä oder *Grumberä* aussprechen kann. Kapitel 3. *Die lautlichen Verhältnisse* gelten der Entwicklung der mittelalterlichen Vokale und Konsonanten. Für das „Mhd. i + nd in Kind“ gibt es zehn (Misch-)Formen. Im zentralen Landesteil, in dem *Kend* dominiert, macht Stuttgart mit *Kind* eine Ausnahme, obwohl der Wochenmarktbeschicker unterhalb des Württembergs gegenüber dem Rezensenten von seiner Tochter Beate natürlich von *seim Kend* redet. Der letzte, ganz kurze Teil behandelt 4. *Die grammatikalischen Verhältnisse* auf vier Karten. Das *Literaturverzeichnis* (S. 174 - 176) enthält außer den eingangs genannten Atlanten ganz überwiegend wissenschaftliche Spezialliteratur, die vermutlich den intendierten Leserkreis weniger interessieren wird. Eine Ausnahme macht der sich gleichfalls an interessierte Laien wendende ***Dtv-Atlas deutsche Sprache***, der seit 1978 nicht weniger als 19 Auflagen erlebte.¹¹ Das *Wortregister* (S. 177 - 191) enthält alle in den Karten und den Kommentaren vorkommenden Begriffe.

⁹ Diese Geschichte gehörte auch an den Beginn der Einführungsvorlesung von Ludwig Erich Schmitt (1908 - 1994) am Institut „Deutscher Sprachatlas“ in Marburg, die der Rezensent Ende der 1950er Jahre belegt hatte. Man konnte im Institut auch die Originale der ausgefüllten Fragebögen anschauen.

¹⁰ So schrieb eine frühere Mitarbeiterin des Rezensenten, der sie um ihre Meinung gebeten hatte: „Über sein Honoratioren- bis gar keinem Schwäbisch - gemeint ist da implizit immer die Innenstadt, glaube ich - kann man sowieso nur lachen, sofern man außer Acht läßt, daß Stuttgart eigentlich aus lauter Dörfern besteht, wie ich immer sage, wo sehr wohl Dialekt gesprochen wird. Alles ein Witz ...“

¹¹ ***Dtv-Atlas deutsche Sprache*** / Werner König, Stephan Elspaß, Robert Möller. - Originalausg., 19., überarb. und korrigierte Aufl. - München : dtv, 2019. - 256 S. :

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10977>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10977>